

# Ethnische Netzwerke und Standortwahl von Migranten

## Ethnisches Kapital führt zu intensiverer ökonomischer Aktivität

Schlagworte: Migranten, ethnische Netzwerke, wirtschaftliche Ressourcen, Standortwahl

### RELEVANZ DES THEMAS

Immigranten stehen aufgrund fehlender Information über lokale Arbeitsmärkte, begrenzter Sprachkenntnisse und mangelnder Vertrautheit mit örtlichen Gegebenheiten zunächst oft vor Schwierigkeiten, sich ökonomisch zu integrieren. Die Ansiedlung in einer Region, in der soziale und wirtschaftliche Netzwerke auf der Grundlage gemeinsamer kultureller oder sprachlicher Faktoren („ethnisches Kapital“) existieren, stellt eine wirksame Integrationsstrategie dar. Da die Migration in andere Kulturkreise international zunimmt, sollten ethnische Netzwerke bei der Gestaltung von Zuwandererauswahl, Sprachanforderungen und regionaler Wirtschaftspolitik stärker berücksichtigt werden.

### WICHTIGE RESULTATE

#### Pro

- + Immigranten berücksichtigen Netzwerkstrukturen bei ihrer Standortentscheidung.
- + Ethnische Enklaven verringern die Informationskosten, unterstützen Migranten mit geringen Sprachkenntnissen und bieten Jobchancen in von Zuwanderern geführten Unternehmen.
- + Netzwerke sind für Migranten mit großem Kulturunterschied zum Aufnahmeland von besonderem Vorteil.
- + Netzwerke bieten finanzielle Ressourcen und Marktchancen für spezialisierte Produkte und Dienstleistungen.
- + Ethnisches Kapital und überlegte Wohnortwahl können Immigranten helfen, sich in den Arbeitsmarkt zu integrieren.

#### Contra

- Gesicherte ethnische Arbeitsplätze und Märkte können die soziale Integration beeinträchtigen und den Spracherwerb verlangsamen.
- Bei Immigranten mit geringen Sprachkenntnissen besteht das Risiko, in gering entlohnter ethnischer Erwerbstätigkeit „gefangen“ zu bleiben.
- Politiken, die eine Ansiedlung in Regionen abseits bestehender ethnischer Enklaven begünstigen, können neue ethnische Netzwerke schaffen; ihre Wirkung bleibt jedoch begrenzt, wenn eine erneute Übersiedlung in größere Enklaven stattfindet.
- Eine Zuwanderungspolitik mit angemessenen Sprachanforderungen erleichtert die wirtschaftliche und soziale Integration.

### KERNBOTSCHAFT DES AUTORS

Ethnische Enklaven erleichtern die ökonomische Integration von Neuzuwanderern, indem sie soziale Netzwerke und wirtschaftliche Ressourcen bereitstellen. Forschungsergebnisse zeigen, dass so in einem spezialisierten ethnischen Markt zusätzliche Chancen für Beschäftigung und Unternehmertum entstehen. Eine aktiv auswählende Zuwanderungspolitik, die qualifikatorische und unternehmerische Kriterien ebenso wie Sprachanforderungen und Herkunftsländer-Vielfalt vorgibt, stärkt damit auch die ethnischen Gemeinschaften. Sie führt zu größerer ökonomischer Aktivität und langfristig besserer wirtschaftlicher und sozialer Integration.

